

Anonym

Die Fortbildungsmaßnahme "Technischer Betriebswirt IHK". 850 prüfungsrelevante Fragen und Antworten

zusätzlich Fachvokabular (über 60 Begriffe) und 100 prüfungsrelevante Paragraphen

Prüfungsvorbereitung

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2014 GRIN Verlag
ISBN: 9783668176140

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/318413>

Anonym

**Die Fortbildungsmaßnahme "Technischer Betriebswirt
IHK". 850 prüfungsrelevante Fragen und Antworten**

**zusätzlich Fachvokabular (über 60 Begriffe) und 100 prüfungsrelevante
Paragrafen**

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Übungsfragen

Technischer Betriebswirt

1. Nennen Sie die Haftung bei einer Personen- und bei einer Kapitalgesellschaft.

Bei den Personengesellschaft (GbR, OHG, KG, GmbH & co. KG) stehen die Personen im Vordergrund. Bei den Kapitalgesellschaften steht das Kapital im Vordergrund (GmbH, AG, EG).

Personengesellschaft: die Gesellschafter einer Personengesellschaft haften unbeschränkt, das heißt mit dem Gesellschaftsvermögen und mit ihrem Privatvermögen. Die Ausnahme ist der Kommanditist bei der Kommanditgesellschaft.

Kapitalgesellschaft: Die Haftung einer Kapitalgesellschaft für Verbindlichkeiten ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt; d. h., die Gesellschafter haften nicht mit ihrem persönlichen Vermögen. (juristische Person= künstlicher Mensch z.B.GmbH, AG)

2. Erläutern Sie die Einkommen- und Körperschaftsteuer.

Die Einkommensteuer ist eine Steuer, die auf das Einkommen natürlicher Personen erhoben wird. Bemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen.

Die Körperschaftsteuer ist eine Steuer auf das Einkommen von juristischen Personen.

3. Erläutern Sie die goldene und silberne Finanzierungs- und Bilanzregel.

Die goldene Finanzregel besagt, dass langfristig gebundenes Vermögen (Grundstücke, Anlagen) durch langfristiges Kapital (Eigenkapital, Darlehen) gedeckt werden soll, da sonst ein Liquiditätsengpass droht. Kurzfristige Anlagen (z.B. Kauf von Vorräten) können kurzfristig finanziert werden. Die strenge goldene Bilanzregel verlangt, dass das Anlagevermögen mit dem Eigenkapital gedeckt sein soll. $\text{Eigenkapital} / \text{Anlagevermögen} = \geq 1$

Silberne Regel: $\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital} / \text{Anlagevermögen} = \geq 1$

4. Erläutern Sie den Kapazitätserweiterungseffekt.

Da die Abschreibungsgegenwerte dem Unternehmen zur Verfügung stehen, bevor eine Ersatz-Investition nötig ist, können sie zwischenzeitlich auch für Neu- oder Erweiterungsinvestitionen verwendet werden. Damit dieser Prozess reibungslos funktioniert, muss vom Unternehmen ein genauer Abschreibungs- und Reinvestitionsplan aufgestellt werden, damit bei einer fälligen Ersatzinvestition auch das eben benötigte Kapital vorhanden ist. (auch Lohmann-Ruchti-Effekt)

5. Nennen Sie Investitionsarten (zu welchem Zweck wird investiert?).

- Gründungsinvestition (Errichtungsinvestition): Gründung eines Unternehmens
- Ersatzinvestition: z.B. Ersatz einer kaputten Maschine durch eine neue
- Rationalisierungsinvestition: Ersatz einer technologisch veralteten Maschine
- Erweiterungsinvestition: Erwerb zusätzlicher Maschinen
- Diversifikationsinvestition: Aufnahme neuer Produktlinien oder Eintritt in neue Märkte
- Bruttoinvestition: Jährlich in einer Volkswirtschaft getätigten Investitionen
- Vorratsinvestition: Lagerbildung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen+ Halbfertig/Fertigerzeugnisse

6. Erläutern Sie, was unter einer Wandelschuldverschreibung zu verstehen ist.

Wandelschuldverschreibungen sind Anleihen von Aktiengesellschaften. Sie gewähren ihren Eigentümern das Recht, sie innerhalb eines bestimmten Zeitraums in Aktien umzuwandeln. Bei Kursverfall kann auf die Wandlung verzichtet werden und die Rückzahlung der Anleihe erfolgen.

7. Nennen Sie Steuerarten die bei einer GmbH anfallen.

- Umsatzsteuer bzw. Vorsteuer (Vorsteuer = der GmbH in Rechnung gestellte Umsatzsteuer)
- Körperschaftsteuer (Steuer auf das Einkommen von juristischen Personen)
- Gewerbesteuer (Gewerbeertragsteuer)
- Grundsteuer (Steuer auf das Eigentum an Grundstücken)
- Grunderwerbsteuer
- KFZ-Steuer
- Lohnsteuer (Führt der AG zum Finanzamt ab)
- Kapitalertragsteuer / Abgeltungssteuer

8. Nennen Sie Steuern, die steuerlich abzugsfähig und nicht abzugsfähig sind.

Abzugsfähig: Grundsteuer, KFZ Steuer

Nicht abzugsfähig: Körperschaftsteuer, Grunderwerbsteuer, Lohnsteuer, Umsatzsteuer

9. Nennen Sie Vor- und Nachteile von statischen Investitionsrechenverfahren.

Vorteile: Schnelligkeit (wegen geringer Datenbasis), einfaches Rechenverfahren

Nachteile: nur eine Periode repräsentativ, keine Dynamisierung (Anpassung) der Zahlungsvorgänge

10. Beschreiben Sie zwei Vertragsklauseln im Akkreditiv, durch die ein höchstmögliches Maß an Sicherheit erlangt werden kann.

Bestätigtes Akkreditiv: die Bank des Exporteurs gibt ein Schuldversprechen ab für die Einlösung des Rechenbetrages.

Unwiderrufliches Akkreditiv: es kann während der Laufzeit nur mit Zustimmung des Exporteurs widerrufen oder abgeändert werden.

11. Stellen Sie das Wesen des Dokumentenakkreditivs aus Sicht eines inländischen Exporteurs dar.

Beim Dokumentenakkreditiv beauftragt der Käufer (Importeur) noch vor dem Versand der Ware seine Hausbank, um zugunsten des Verkäufers ein Akkreditiv zu eröffnen. Nach dem Versand reicht der Verkäufer die erforderlichen Dokumente bei seiner Bank ein und erhält den Gegenwert.

12. Nennen Sie Dokumentenbeispiele, die beim Dokumentenakkreditiv als Nachweis zur Auszahlung vorgelegt werden können.

- unterschriebene Handelsrechnung
- Versicherungspolice
- Ursprungszeugnis
- Verpackungsliste
- Konsulatbescheinigung

13. Was versteht man unter den Begriff Rechtsfähigkeit?

Unter der Rechtsfähigkeit versteht man die Fähigkeit, selbständig Träger von Rechten und Pflichten zu sein. Man kann erben, klagen oder auch Verträge abschließen, hat aber auch Pflichten wie beispielsweise die Steuern zu zahlen. Rechtsfähigkeit besitzen Natürliche und Juristische Personen.

14. Was versteht man unter natürlichen und juristischen Personen?

Natürliche Person: Man versteht darunter den Mensch als Träger von Rechten und Pflichten. Mit der Vollendung der Geburt wird ein Mensch rechtsfähig und damit auch zu einer natürlichen Person (§1 BGB) Die Rechtsfähigkeit endet bei natürlichen Personen mit dem Tod.

Juristische Person: Bei juristischen Personen unterscheidet man zwischen juristischen Personen des privaten Rechts und juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Die Grundform der juristischen Personen des privaten Rechts ist der eingetragene Verein (e.V.). Dieser erlangt seine Rechtsfähigkeit mit der Eintragung ins Vereinsregister. Weitere juristische Personen des privaten Rechts sind beispielsweise die GmbH, die AG oder auch eine eingetragene Genossenschaft. All diese Formen bauen auf der Grundform des Vereins auf. Der Beginn der Rechtsfähigkeit fängt hier mit der Eintragung ins Handelsregister an.

Die juristische Person des öffentlichen Rechts sind Rechtssubjekte, die auf öffentlich-rechtlichem und privatrechtlichem Gebiet Rechtsfähigkeit kraft Gesetzes besitzen. Dies sind beispielsweise Bund, Land, Gemeinden oder auch berufsständige Kammern wie die IHK. Generell wird unterschieden zwischen Körperschaften, Anstalten des öffentlichen Rechts und Stiftungen öffentlichen Rechts.

15. Definieren Sie die Personen- und Kapitalgesellschaft.

Personengesellschaft (GbR, OHG, KG, stille Gesellschaft):

- Zusammenschluss mehrerer Personen (mind. Zwei, natürlich und/oder juristisch)
- Sie sind keine juristische Person
- Haftung mit dem Privat- und Gesellschaftsvermögen
- weder einkommen- noch körperschaftsteuerpflichtig

Kapitalgesellschaft (GmbH, GmbH & co. KG, AG):

- Juristische Personen
- Mindestkapitaleinlage (GmbH 25.000 €, AG 50.000 €)
- körperschaftstpflichtig
- gewerbeertragssteuerpflichtig
- Haftung nur mit dem Gesellschaftsvermögen

16. Erläutern Sie die Fremdfinanzierung Zero-Bonds und nennen Sie Vor- und Nachteile.

Zerobonds (Nullkuponanleihe) sind Wertpapiere, die keine laufende Zinszahlung für das Unternehmen beinhaltet. Sie haben mit 20-30 Jahren eine hohe Laufzeit. Bei Fälligkeit müssen sie inklusive Zins, Zinseszins und Tilgung zurückgezahlt werden. Der Gewinn für den Anleger besteht damit nur in der Differenz zwischen dem Erwerbkurs und dem Rückzahlungspreis.

Vorteil: Wegfall der permanenten Zinsbelastung

Nachteil: hohe Liquiditätsbelastung am Laufzeitende

17. Begründen Sie, warum Leasing in der Regel zu einer höheren Belastung als die Kreditfinanzierung führt.

- der Leasinggeber trägt ein Risiko, dies wird durch ein Risikoaufschlag auf den Raten wiedergegeben
- die Abwicklungskosten müssen durch die Leasingraten gedeckt werden
- der Leasinggeber strebt bereits während der Grundmietzeit eine Vollamortisation an, verrechnet also relativ hohe Abschreibungsbeträge

18. Nennen Sie Voraussetzungen für den Kapazitätserweiterungseffekt.

- Die Anschaffungskosten der neuen Maschinen ändern sich
- Technischer Fortschritt
- Die Abschreibungsgegenwerte werden am Markt erzielt
- Zusätzliche Kapazitäten finden am Markt ihren Absatz

19. Nennen Sie Argumente die für ein Leasing sprechen.

- Vermeidung einer hohen Liquiditätsbelastung bei einer Anschaffung
- Schonung der Kreditwürdigkeit
- Anschaffung ohne liquide Mittel möglich
- Bei Wartungsverträgen kann der Leasingnehmer am Know-How des Leasinggebers teilhaben
- Verlagerung von Risiken an Leasinggeber (techn. Weiterentwicklung von Maschinen)
- Kapital steht langfristig zur Verfügung
- Verbesserung diverser Bilanzkennzahlen

20. Nennen Sie Positionen, die der Leasinggeber in die Leasingrate mit einkalkuliert.

- Abschreibung des Leasinggutes
- Gewinn
- Risikozuschlag
- Verwaltungsgebühren
- Versicherung
- evtl. Wartungskosten

21. Erläutern Sie Möglichkeiten der „stillen Selbstfinanzierung“.

Unter einer stillen Selbstfinanzierung wird die Finanzierung durch Bildung von stillen Reserven durch Unterbewertung von Aktiva oder Überbewertung von Passiva verstanden.

Aktiva Unterbewertung:

- z.B. Unterbewertung Grundstück (wird in Zukunft aufgrund der Lage wertvoller)
- z.B. Unterbewertung eines Wertpapiers (Kurssteigerung wahrscheinlich)

Passiva Überbewertung:

- z.B. Bildung von erhöhten Rückstellungen für Kulanzleistungen
- z.B. Bildung von Aufwandsrückstellungen

22. Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen Einkommen-, Körperschaft-, und Gewerbesteuer

a) nach steuerlicher Abzugsfähigkeit

b) nach Bemessungsgrundlagen

c) nach Steuertarifen

d) nach Belastung durch Solidaritätszuschlag

a) Einkommen-, Körperschaftsteuer: nicht abzugsfähig

b) Einkommensteuer: nach den Vorschriften des EStG ermittelte zu versteuernde Einkommen

Körperschaftsteuer: Grundlage ist das körperschaftsteuerliche Einkommen

Gewerbesteuer: Grundlage ist der Gewerbeertrag

c) Einkommensteuer: ergibt sich aus Einkommensteuertabelle (Steuerprogression)

Körperschaftsteuer: Körperschaftsteuersatz 15% (seit 2008, vorher 25%)

Gewerbesteuer: abhängig vom Hebesatz der jeweiligen Gemeinde

d) Einkommen-, Körperschaftsteuer: zusätzlich Solidaritätszuschlag von 5,5%

Gewerbesteuer: wird nicht belastet

23. Nennen Sie kommunale (Gemeinde, Gemeindeverbände) Steuern.

- Gewerbesteuer
- Grundsteuer
- Hundesteuer
- Vergnügungssteuer

24. Nennen Sie Kapitalanbieter und ob es sich um Eigen- oder Fremdkapitalanbieter handelt.

- Banken = Fremdkapital
- Kapitalanleger/Börse = Eigen- oder Fremdkapital
- Lieferanten = Fremdkapital
- Kundenanzahlung = Fremdkapital
- Subventionen = Eigen- oder Fremdkapital

25. Erläutern Sie den Begriff Bonität.

Bonität wird auch Kreditwürdigkeit genannt und ist in der Finanzwirtschaft die Fähigkeit einer natürlichen Person oder von Unternehmen oder Staaten, die aufgenommenen Schulden zurückzahlen zu können oder zu wollen (Zahlungswilligkeit).

26. Welche Finanzierungsmöglichkeiten können dazu beitragen das Unternehmensrating einer GmbH mit 100.000€ Stammkapital zu verbessern?

- Gewinnausschüttung reduzieren = Eigenkapitalquote wird verbessert
- Aufnahme neuer Gesellschafter = Eigenkapitalquote wird verbessert
- Stille Gesellschafter = Eigenkapitalquote wird verbessert / Fremdkapitalbedarf reduziert sich
- Leasing als Fremdfinanzierungsform
- Factoring = Eigenkapitalquote wird verbessert
- Forfaitierung = Vermeidung von Kreditaufnahme

27. Beschreiben Sie den Begriff Forfaitierung und nennen Sie Vorteile.

Unter Forfaitierung versteht man den An-, bzw Verkauf von Forderungen im Exportgeschäft. Der Exporteur (Unternehmer, Forfateur) verkauft seine Forderungen komplett an einen Forfaitisten (Bank) zu einem abgezinsten Wert. Gleichzeitig geht das Ausfallrisiko an d Finanzier über, und der Exporteur haftet nur noch für Die Rechtmäßigkeit der Forderung.

Vorteile: kein Fremdwährungsrisiko, keine Belastung der eigenen Kreditlinie, Verbesserung der Liquidität, feste Kalkulationsbasis

28. Beschreiben Sie den Begriff Factoring.

Der Unternehmer verkauft eine aus einem Waren- oder Dienstleistungsgeschäft Forderung, reduziert um einen Zinsabzug für die Zeit bis zur Fälligkeit an einen Factor (Bank), der üblicherweise mit dieser Forderung auch gleichzeitig deren Ausfallrisiko übernimmt.

29. Erläutern Sie den Unterschied zwischen Forfaitierung und Factoring.

Die Forfaitierung deckt Einzelgeschäfte mit kurz- bis mittelfristigem Zahlungsziel ab. Das Factoring setzt einen Rahmenvertrag voraus, innerhalb dessen das Unternehmen verpflichtet ist, alle seine (nur) kurzfristigen Forderungen regelmäßig an den Factor zu verkaufen.

30. Nennen Sie die Vorgehensweise und Problematik der Nutzwertrechnung.

1. Ziel festlegen
 2. Bewertungskriterien festlegen
 3. Gewichtungsfaktoren ermitteln
 4. Skala der Zielerfüllungsfaktoren festlegen
 5. Nutzwerte ermitteln
- Die Bewertung erfolgt subjektiv
 - Persönliche Präferenzen werden berücksichtigt
 - Fehlprognosen

31. Nennen Sie Vorteile und Nachteile der Nutzwertrechnung (auch Nutzwertanalyse oder Scoring Verfahren genannt).

- Investitionsalternativen können besser bewertet werden
- Die Bewertungskriterien können individuell gewählt werden
- Die Bewertungskriterien können entsprechend ihrer Wichtigkeit gewichtet werden
- Die nicht in Mengen und Werten (€) ausdrückbare Ziele werden berücksichtigt
- die Entscheidungsgrundlage wird transparent dargestellt

- Die Auswahl der Kriterien und deren Gewichtung erfolgt subjektiv
- Inwieweit die Bewertungskriterien erreicht werden, erfolgt auch nach subjektiver Einschätzung
- Alle Werte können nur relativ zueinander gesehen werden

32. Beschreiben Sie den Begriff Amortisation.

Der Begriff Amortisation bezeichnet den Prozess, in dem anfängliche Aufwendungen für ein Objekt durch dadurch entstehende Erträge gedeckt werden. Die Dauer dieses Prozesses wird Amortisationszeit genannt. (Rückfluss investierter Mittel aus den Erträgen einer getätigten Investition)

33. Nennen Sie generelle Möglichkeiten der Kapitalbedarfssenkung.

- Reduzierung der durchschnittlichen Lagerdauer der fertigen Erzeugnisse
- Reduzierung des durchschnittlichen Kundenzahlungszieles (z.B. ohne Skonto)
- Reduzierung der durchschnittlichen Lagerdauer der Rohstoffe
- Einforderungen von Abschlagszahlungen

34. Nennen Sie Kriterien zur Maschinenanschaffung die Sie in einer Nutzwertrechnung einfließen lassen können.

- Ausbringungsmenge (Quantität)
- Folgekosten (Wartungskosten)
- Anschaffungskosten (+ Schulungskosten)
- Platzbedarf
- Präzision (Maschinenfähigkeitsindex)
- Bedienerfreundlichkeit
- Garantiezeit
- Erfahrungen/Erfahrungsberichte/Qualität

35. Erläutern Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Wandel- und Optionsanleihen.

Beide Formen stellen Fremdkapital in der Form von festverzinslichen Wertpapieren dar, die das besondere Recht beinhalten, Aktien zu vorab festgelegten Konditionen zu erwerben.

Bei der Wandelanleihe führt die Ausübung des Umtauschrechtes dazu, dass der Gläubiger zum Eigentümer wird. Es wird somit neues Eigenkapital geschaffen, und gleichzeitig das langfristige Fremdkapital getilgt.

Dem Inhaber einer Optionsanleihe steht das Recht zu, innerhalb einer bestimmten Frist zu einem vorher bestimmten Basispreis Aktien zu erwerben. Die Ausübung des Optionsrechtes führt zu neuem Eigenkapital, wobei das Fremdkapital in voller Höhe bestehen bleibt.

36. Erläutern Sie den Begriff Akkreditiv.

Es ist die vertragliche Verpflichtung einer Bank, im Auftrag und nach Weisung eines Kunden gegen Übergabe bestimmter Dokumente und bei Erfüllung bestimmter Bedingungen innerhalb einer festgelegten Zeitspanne eine bestimmte Geldzahlung an den genannten Begünstigten zu leisten.

37. Was verbirgt sich hinter dem Begriff Gläubiger und Debitor?

Ein Gläubiger ist derjenige, der aufgrund eines Schuldverhältnisses vom Schuldner/Debitor eine Leistung zu fordern berechtigt ist.

38. Welche Möglichkeiten bestehen, den optimalen Ersatzzeitpunkt einer Maschine zu ermitteln. Beschreiben Sie zwei Methoden.

Kapitalwertmethode: Diese Methode wird grundsätzlich angewendet. Neben den Auszahlungen werden hier auch die Einzahlungen berücksichtigt und ist deshalb sehr aussagefähig.
Kostenvergleichsrechnung: Mit dieser Methode ermittelt man nur ob eine Investitionsalternative kostengünstiger ist als die andere.

39. Erläutern Sie Gründe, warum es gerade für Existenzgründer notwendig ist, eine Kapitalbedarfsplanung durchzuführen.

Bei der Gründung fließen die Umsätze erst zeitversetzt als Einzahlungen zurück. Die Auszahlungen entstehen aber sofort oder vorher. Das muss kapitalmäßig abgedeckt sein.
Wenn in Anlagevermögen (Maschinen etc.) investiert wird, ergeben sich oft zeitliche Differenzen zwischen der Finanzierung (Bankfinanzierung meist kürzer) und der kalkulatorischen Abschreibung. Dadurch wird mehr Kapitalbedarf benötigt.

40. Beschreiben Sie Möglichkeiten, die Höhe des Kapitalbedarfs zu senken.

- durchschnittliche Kapitalbindungsdauer senken
- optimal Losgrößen erreichen
- allgemeine Maßnahmen zur Kostensenkung
- KVP-Prozesse
- bessere Lieferantenpolitik (Make or Buy)

41. Beschreiben Sie Maßnahmen, wie der Kapitalbedarf des Umlaufvermögens verringert werden kann.

- Lagerzeit verringern (Just-in-Time Lieferungen)
- Verlängerung der Zahlungsdauer aushandeln
- Verkürzung des Fertigungsprozesses (Fließfertigung)
- Zahlungsziel zum Kunden verkürzen
- Maßnahmen zur Gemeinkostensenkung

42. Beschreiben Sie das Besteuerungsverfahren vom Gewinn zum Gewerbesteuerbescheid.

Das Betriebsfinanzamt stellt den Gewinn des Gewerbebetriebes fest. Es ermittelt den Gewerbesteuermessbetrag und erlässt den Gewerbesteuermessbescheid, den es der zuständigen Gemeinde und dem Steuerpflichtigen übermittelt.

Die Gemeinde multipliziert den Messbetrag mit ihrem individuellen Hebesatz und erlässt den Gewerbesteuerbescheid.

43. Nennen Sie Gründe warum der Hebesatz von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich ist.

- Förderung der Gewerbeansiedlung
- Erhöhung des Arbeitsplatzangebotes
- Infrastruktur einer Gemeinde
- Bekanntheitsgrad und Ansehen einer Gemeinde
- Anzahl und Qualifikation möglicher Mitarbeiter

44. Definieren Sie das Mezzanine-Kapital und die Besonderheiten dieser Finanzierungsform.

Mezzanine-Kapital beschreibt eine Finanzierungsart, die in ihren rechtlichen und wirtschaftlichen Ausgestaltungen eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen. Dabei wird in der klassischen Variante einem Unternehmen wirtschaftliches oder bilanzielles Eigenkapital zugeführt, ohne den Kapitalgebern Stimm- oder Einflussnahmerechte wie den echten Gesellschaftern zu gewähren. Das Rating und die Kreditwürdigkeit können dadurch verbessert werden. Im Insolvenzfall steht der Mezzanine-Kapitalgeber im Nachrang bei der Verteilung der Insolvenzmasse.

45. Warum ist eine verbesserte Eigenkapitalquote für mittelständische Unternehmen immer stärker von Bedeutung?

- internationaler Vergleich (Finanzierungsquellen erschließen)
- die Kreditvergabe richtet sich nach der Eigenkapitalquote
- je höher die Eigenkapitalquote, desto geringer die Kreditkosten
- für die Beurteilung von Unternehmen

46. Nennen Sie Vorteile für ein Unternehmen, die durch einer stillen Beteiligung entstehen.

- Verbesserung der Eigenkapitalquote
- Erweiterung des Kreditvolumens
- keine Wertpapierkosten
- keine Beschränkung des Volumens
- kein Stimmrechtinfluss
- freier vertraglicher Gestaltungsspielraum
- anonyme Beteiligungsform ohne Offenlegung bzw. Registereinsicht

47. Nennen Sie den Unterschied zwischen einem Annuitäten- und Tilgungsdarlehen.

Ein Annuitätendarlehen ist ein Darlehen mit konstanten Rückzahlungsbeträgen. Im Gegensatz zum Tilgungsdarlehen bleibt die Höhe der zu zahlenden Rate über die gesamte Laufzeit gleich. Die Annuitätenrate oder kurz Annuität setzt sich aus einem Zins- und einem Tilgungsanteil zusammen

48. Erläutern Sie den Begriff Amortisation und den Unterschied zwischen einer statischen und dynamischen Amortisationsrechnung.

Der Begriff Amortisation bezeichnet den Prozess, in dem anfängliche Aufwendungen für ein Objekt durch dadurch entstehende Erträge gedeckt werden. Die Dauer dieses Prozesses wird Amortisationszeit genannt. Im Gegensatz zur statischen fließen bei der dynamischen Amortisationsrechnung nicht die vollen Einzahlungsüberschüsse in die Betrachtung ein, sondern nur die abgezinste Barwerte der zukünftigen Zahlungsströme.

49. Beschreiben Sie Vereinbarungen in einem Kreditvertrag, die Abweichungen zwischen Nominal- und Effektivzinssatz zur Folge haben können.

- rückzahlungsfreie Zeiten
- unterjährige Zinszahlungen
- Tilgungsleistungen zum Quartalsende
- Auf- oder Abgelder
- Bearbeitungs- und Darlehensgebühren

50. Beschreiben Sie Faktoren, die oft von Anbietern eines Kreditvertrages nicht mit im Effektivzinssatz berücksichtigt werden, aber trotzdem versteuert werden.

- Schätzkosten / Wertermittlungskosten: bei Grundstück und Gebäude Finanzierung
- Bereitstellungszinsen: Zeiträume in der die Darlehenssumme bereitgestellt wurde (auch bei Nichtabrufen)
- Kontoführungsgebühren: Für das Führen eines Darlehenskontos
- Zuschläge für Teilauszahlungen
- Kreditversicherung: z.B. Bei Erwerbsunfähigkeit oder Tod

51. Erläutern Sie den Begriff „Nachrangiges Darlehen“.

Das nachrangige Darlehen ist ein Begriff der Unternehmensfinanzierung. Es ist ein Darlehen an ein Unternehmen, dessen Rückerstattung im Fall der Liquidation oder Insolvenz des Unternehmens erst dann durchgeführt werden darf, nachdem alle nicht nachrangigen Darlehen (Fremdkapital) rückerstattet wurden. Nachrangige Darlehen müssen jedoch vor dem Eigenkapital rückerstattet werden, d. h. der oder die Eigentümer dürfen investiertes Kapital oder Gewinne, die das Unternehmen erwirtschaftet hat, erst dann entnehmen, nachdem diese nachrangigen Darlehen bedient wurden.

52. Erläutern Sie den Begriff „Working Capital Ratio“.

Die Kennzahl Working Capital Ratio drückt aus, ob ein Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch das Umlaufvermögen finanziert werden kann / abgedeckt ist. Liegt der Wert über 100% ist somit ein Teil des Umlaufvermögens langfristig finanziert.

53. Erläutern Sie Maßnahmen um eine Working Capital Ratio zu verbessern.

- Verkürzung von Zahlungszielen
- Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Anlagevermögen
- Factoring
- kurzfristige in langfristige Verbindlichkeiten umwandeln

54. Geben Sie Gründe an, die für bzw. gegen ein endfälliges Darlehen sprechen.

- während der Laufzeit zahlen die Firmen lediglich die Zinsen
- keine Tilgungen, somit können die Mittel für andere Zwecke eingesetzt werden
- die Zinsbelastung ändert sich während der Laufzeit nicht
- hohe einmalige Liquiditätsbelastung am Ende der Laufzeit

55. Erläutern Sie Aspekte, die bei der Finanzierung mit Fremdkapital besonders beachtet werden müssen.

- die Höhe des Fremdkapitals muss dem tatsächlichen Bedarf entsprechen (bei Überfinanzierung liegt das Geld brach, bei Unterfinanzierung entstehen Engpässe)
- Kapitalverwendung und Überlassung müssen im richtigen Verhältnis zu den Erlöseinnahmen, Tilgung und Zinszahlung stehen.
- zusätzliches Fremdkapital mindert die Unabhängigkeit zu Kreditgebern
- zunehmende Verschuldung erhöht das Kapitalstrukturrisiko
- mit Fremdkapital sollten nur Investitionen finanziert werden, die kein Risiko darstellen

56. Welche Ertragssteuern fallen bei einem Einzelgewerbe an?

- Einkommensteuer
- Solidaritätszuschlag
- Gewerbesteuer
- evtl. Kirchensteuer

57. In welchem Gesetzestext wird ein Gewerbe definiert?

§ 2 GewStG

58. Erläutern Sie den Begriff Rentabilität.

Unter Rentabilität (auch Produktivität genannt) versteht man das Verhältnis einer Erfolgsgröße Zu eingesetzten Kapital: $\text{Rentabilität} = \text{Output/Input}$

59. Erläutern Sie den Begriff Industrieobligation.

Obligationen sind eine weitere Form der Schuldverschreibung. Mit einer Industrieobligation nimmt ein Unternehmen ein langfristiges, fest verzinsliches Darlehen von einer Vielzahl von Darlehensgebern auf, wobei eine Stückelung der Geldsumme in Teilschuldverschreibungen erfolgt. Anders als eine Aktie verbrieft eine Obligation Gläubigerrechte, mit denen die Inhaber unabhängig vom Erfolg oder Misserfolg der Unternehmung Anspruch auf feste Zinszahlungen und die Rückzahlung des Nominalwertes am Ende der Laufzeit haben.

60. Nennen Sie die Eigenschaften einer Floating-Rate-Anleihe.

- variable Zinssätze, die alle 3 bis 6 Monate angepasst werden
- Zinssätze orientieren sich am vereinbarten Referenzzinssatz, der Bonität des Kreditnehmers und der Marktlage.

61. Nennen Sie den Unterschied zwischen echten und unechten Factoring.

Beim echten Factoring wird das Forderungsausfallrisiko an den Factor übertragen. Beim unechten Factoring bleibt das Risiko beim Lieferanten.

62. Nennen Sie den Unterschied zwischen Körperschaft- und Gewerbesteuer.

- nach Besitz und Personensteuern
- nach der Zuständigkeit der Erhebung
- nach der Verteilung des Steueraufkommens
- nach Vorauszahlungsterminen
- nach steuerlicher Abzugsfähigkeit
- nach Bemessungsgrundlagen
- nach Standortabhängigkeit

63. Erläutern Sie Möglichkeiten, einen Kredit zu besteuern.

- Sicherungsübereignung von Wirtschaftsgütern
- Sicherungsabtretung von Forderungen
- Bürgschaft eines kreditwürdigen Dritten
- Bürgschaft einer Bank

64. In welchem Gesetzestext und Paragraphen findet man folgende Einkünfte?

- **Gewinn aus Einzelhandel**
- **Einnahmen aus Vermietung**
- **Lotto-Gewinn**
- **Zinserträge**
- **Spekulationsgewinn aus Wertpapieren**
- Gewinn aus Einzelhandel = § 15 EStG
- Einnahmen aus Vermietung = § 21 EStG
- Lotto-Gewinn = unterliegt nicht dem EStG, wird nicht unter den 7 Punkten im § 2 EStG aufgezählt
- Zinserträge = § 20 EStG
- Spekulationsgewinn aus Wertpapieren = §§ 22, 23 EStG